

Walliser Bote 24. Oktober 2023

Päpstliche Schweizergarde gibt Einblick ins Gardistenleben

Die Päpstliche Schweizergarde führte am letzten Samstag erstmals einen Informationstag im Schweizergarde-Museum in Naters durch.

In der Festung «La Caverna» in Naters, in der das Museum der Schweizergarde untergebracht ist, trafen sich am 16. Oktober junge Interessierte aus der ganzen Schweiz zu einem Informationstag. Ziel dieses Tages ist es, dass junge Menschen die päpstliche Schutztruppe aus erster Hand kennenlernen.

Anwesend waren Hauptmann Christian Kühne von der aktiven Garde, Bernhard Messmer, Chef der Informations- und Rekrutierungsstelle, Stefan Wyrer, Leiter der Medien- und Verbindungsstelle der Garde in der Schweiz und Bernhard Rotzer, Präsident der Walliser Sektion des Vereins ehemaliger Gardisten. Assiiert wurden sie von den Ex-Gardisten Martino Karlen, Tony Jossen und Roland Walker, die durch das Museum führten.

Vor Ort und in farbiger Galauniform waren auch Raphael Albert und Alex Taccoz. Beides Hellebardiere, wie die «Soldaten» der Garde genannt werden. Der 21-jährige Albert ist seit zwei

Jahren im Vatikan, sein gleichaltriger Kollege Taccoz aus Savièse wurde am 6. Mai 2023 vereidigt. Sie berichteten über ihre Aufgaben als Gardisten, zu denen unter anderem der Schutz des Papstes, Nachtschichten, Einsätze beim Wachposten oder Ordnungsdienste, mit denen die Besucherströme gesteuert werden, gehören. Zugleich haben Taccoz und Albert aber auch über das Leben abseits der Dienstzeit Auskunft gegeben.

Besonderes Interesse zeigten die Besucher an den Informationen bezüglich der Anforderungen, die nötig sind, um Gardist zu werden sowie an den Informationen zu den Bewerbungs- und Auswahlverfahren und zum Ausbildungsprozess. In den letzten Jahren hätten sich auch im Vatikan die Sicherheitsaufgaben deutlich verschärft, wie Hauptmann Christian Kühne in einer Mitteilung zum Informationstag zitiert wird. Die Schweizergarde sei heute ein moderner, professioneller Sicherheitsdienst. Ent-

sprechend habe sich ihre Rekrutenschule in den letzten Jahren gewandelt.

Ein weiteres Augenmerk der Gäste richtete sich auf die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten für Gardisten. Dazu wird in der Mitteilung festgehalten, dass unter anderem die Möglichkeit bestehe, sich zum Sicherheitsfachmann EFZ weiterzubilden. Zugleich soll es länger dienenden Gardisten im Rahmen einer Kooperation mit dem Schweizerischen Polizei-Institut in Neuenburg möglich sein, sich zum Polizeiasistenten ausbilden zu lassen.

Das Wallis stellte über die Jahrhunderte die meisten Gardisten für den Hl. Stuhl, allen voran Naters, das eine grosse Garde-Tradition aufweist. Heute zählen gemäss Mitteilung insgesamt 14 Walliser zum Mannschaftsbestand, drei davon kommen aus dem Oberwallis. Diese Zahl, so wird Bernhard Rotzer zitiert, soll wieder erhöht werden.

Deshalb wolle man sich mit dem Informationstag auch an



Interessierte aus der ganzen Schweiz fanden am letzten Samstag den Weg ins Schweizergarde-Museum in Naters.

Bild: zvg

sehr junge Personen richten, damit diese die Garde kennenlernen. Dazu wird Stefan Wyrer zitiert: «Wir möchten auch Zwölfjährige ansprechen.» Bislang habe die Garde kein Informationsgefäss für diese Altersgruppe gehabt. «Doch wer sich in der Sekundarschule etwa für den Po-

lizeiberuf interessiert, soll wissen, dass der Weg dahin auch über die Schweizergarde führen kann.»

Aktuell zählt die Schweizergarde 127 Mann, was unter dem Soll-Bestand der Truppe von 135 Gardisten liegt. Diese Lücke gelte es in den kommenden Mona-

ten auszugleichen. Da die Mindestdienstzeit zwei Jahre dauert, erfordert das pro Jahr etwa 35 neue Rekruten. Auch deshalb sei der Informationstag lanciert worden. Tony Jossen hofft indes, dass sich dieser Tag neben den Schnupperwochen fest etablieren wird.